

Mit Zuhilfenahme beider Tabellen ist es ganz leicht, die betreffende Feder nach Breite und Diameter des neuen Masses zu bestimmen. So ist z. B. eine Feder nach Robert No. 15 Grösse 6 gleich No. 17 Grösse 7 des neuen Masses, oder Montandon No. 9 Grösse 5 gleich No. 20 Grösse 6 eben dieses Masses.

L. H. Lucius.

### Sprechsaal.

Geehrter Herr Redakteur!

Hiermit ersuche ich Sie dringend, die nachfolgenden Mittheilungen in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen, da sie einen Gegenstand von grösster Wichtigkeit nicht nur für den gesammten Uhrmacherstand betreffen, sondern auch von Werth für das Publikum im Allgemeinen sind.

Es ist eine bekannte und von den verschiedensten Seiten schon häufig öffentlich beklagte Thatsache, dass von einer gewissen Sorte „Buchhändler“ unter dem Namen „Colportagegeschäft“ Manipulationen cultivirt werden, die zumeist jeder reellen Grundlage entbehren. Durch im Lande herumziehende Colporteurs versucht man unter den verlockendsten Versprechungen die jämmerlichsten Machwerke der Literatur, sog. „Schauerromane“ an den Mann zu bringen. Wer jemals solche Machwerke gelesen hat, wird sich sagen müssen, dass sie der Abschaum der deutschen Literatur sind, welcher jedem sittlichen Gefühl und aller Moral Hohn spricht. Der Köder, um Abonnenten auf diese verwerfliche Literatur anzulocken, besteht nun in der Regel darin, dass den Abonnenten die Lieferung einer äusserst werthvollen Prämie gegen Nachzahlung von nur wenigen Mark versprochen wird, und sind die Prospective meist so schlaun abgefasst, dass der einfache Mann in den Glauben versetzt wird, durch die werthvolle Prämie viel mehr zu erhalten, wie er überhaupt gezahlt hat. So ist es aber von den schlaun Unternehmern nicht gemeint, sondern man will ein gutes Geschäft machen und sucht als Prämien Gegenstände heraus, deren Werthschätzung sich dem Urtheile des Laien gänzlich entzieht. Die verschiedensten Objecte, wie Bilder, Spiegel, ja selbst Sophas etc. müssen dazu herhalten, die beliebtesten jedoch sind „Uhren“, da man gerade bei diesen unter einer glänzenden, wenn auch werthlosen Aussenseite den jämmerlichsten Schund, die liederlichste Arbeit verbergen kann. — Wie es mit diesem „Colportageschwindel“ getrieben wird, davon sind in diesen Blättern wiederholt Beispiele angeführt worden und will ich hier nur an die Fälle aus Frankfurt a. M. und Mainz erinnern, wo es der Staatsanwaltschaft nach vielen Mühen endlich gelungen war, den öffentlichen Betrug durch falsche Vorspiegelungen nachzuweisen und die betreffenden Schwindler für einige Zeit hinter Schloss und Riegel zu bringen.

Nach dem Gesagten, was auf Thatsachen beruht, kann es nicht Wunder nehmen, dass jeder ehrenhafte und reelle Uhrmacher den sog. Prämien-Uhren mit gerechtfertigtem Misstrauen begegnet, und wenn solche als „Regulatoren“, also als besonders gutgehende Uhren bezeichnet werden, er sich veranlasst fühlt, einmal ein solches „Kunstwerk“ genauer zu untersuchen und zur Warnung der Mitbürger dann sein sachverständiges Urtheil öffentlich abzugeben.

So ist es nun auch Herrn Coll. Ferd. Koch in Suhl unlängst ergangen. Nachdem er in Erfahrung gebracht hatte, dass mehrere Colporteurs die Gegend mit „Prämien-Regulatoren“ unsicher machen, hielt er es für seine Pflicht, die Aufmerksamkeit der dortigen Behörde auf diese Art Geschäfte zu lenken, und hatte auch die Genugthuung, schon kurz nachher die Aufforderung seitens der Polizei-Verwaltung zu erhalten, einen solchen „Regulator“ zu begutachten. Als ehrenhafter und sachverständiger Mann konnte er natürlich nur ein gewissenhaftes Urtheil über das vorliegende Uhrwerk abgeben, welches dahin lautete, dass ihm eine solche Schundarbeit noch nicht zu Gesichte gekommen sei, und dass es offenbar Schwindel ist, solche Uhren, wie die vorliegende, mit dem hochtönenden Namen „Regulator“ zu bezeichnen.

Einsender dieser Zeilen kann das Urtheil des Herrn Coll. Koch nur in seinem ganzen Umfange bestätigen, da ihm Gelegenheit geworden ist, dasselbe Werk, welches, um jede Verwechslung auszuschliessen, mit dem Siegel des Schiedsrichter-Amtes in Suhl versehen ist, nach eigenem Augenschein zu prüfen. Das ganze Uhrwerk zeigt von A bis Z die ordinarste Arbeit die man sich denken kann, und ist etwa in der Kategorie der Laufwerke für Kinderspielwaaren zu rangiren. Sämmtliche Wellen und Triebe sind von weichem Eisendraht, Platten und Räder so dünn als nur möglich, dagegen eine umso stärkere Feder, so dass jede Garantie für Dauerhaftigkeit von vornherein völlig ausgeschlossen ist, wenn es auch etwa möglich wäre, das Werk für kurze Zeit nothdürftig zum Gehen zu bringen.

Ich stelle jetzt die Frage an meine Herren Collegen, ob nicht jeder Sachverständige eben so urtheilen und es als puren Schwindel bezeichnen müsste, solchen jämmerlichen Machwerken den Namen „Regulator“ beizulegen?

Wie schon oben bemerkt, hielt es Herr College Koch darnach auch für Pflicht, den Sachverhalt zu veröffentlichen und seine Mitbürger zu warnen, damit hatte er aber in ein Wespennest gestochen, und wurde von den Unternehmern des Colportagegeschäfts in schamloser Weise verunglimpft und verdächtigt. Damit sich die geehrten Leser nur ein schwaches Bild davon machen können, lasse ich hier einige Stellen dieser Erwidierungen wörtlich folgen.

In der in Suhl erscheinenden „Henneberger Zeitung“ vom 20. December v. J. heisst es in der Erwidernng unter anderem:

„Auf das Eingesandt des Uhrmachers Koch hier ersuchen wir unsere geehrten Kunden sich in keiner Weise abschrecken zu lassen. Wir beziehen unsere Uhren aus der Fabrik des Herrn Uhrmacher Silberstein in Berlin, Spandauer Brücke No. 11, haften für zwei-jährige Garantie und kostet uns jede Uhr, die wir für 8 Mark Nachzahlung abgeben, baar ohne Spesen 14 Mark. Dass das Urtheil des p. Koch lediglich auf Brodneid beruht, werden wir durch die sachverständigen Urtheile eines Berliner, eines Dresdener, und eines Gothaer Uhrmachers beweisen.“

Die Uhren sind in den Leipziger und Berliner Buchhändler-Fachblättern besonders als Prämien empfohlen worden und wurden noch von Niemanden als von Koch angegriffen. Wir haften für unsere Unternehmungen nach der Strenge des Gesetzes und werden nach gleichem Recht Herrn Koch zur Verantwortlichkeit ziehen.

B. Schille, Verlagsbuchhandlung in Dresden.

Robert Otto, Verlagsbuchhandlung in Gotha.

Aus der folgenden Erwidernng, die in No. 5 der Henneberger Zeitung vom 6. Januar enthalten ist, will ich nur einen Brief der angeblichen Regulatortabrik, Spezialität: Prämien für Colportage-Werke, des schon obengenannten S. Silberstein in Berlin wiedergeben. Das darin enthaltene Urtheil documentirt eine so eminente Fachkenntniss, dass ich mich, abgesehen von der frechen Verunglimpfung des Herrn Coll. Koch, eines mitleidigen Lächelns darüber nicht enthalten konnte.

Der p. Silberstein schreibt:

Berlin C., 19. December, 1881.

Herrn B. Schilg, Dresden.

Antwortlich Ihres w. Gestrigen, in dem Sie mir mittheilen, dass ein Uhrmacher Koch in Suhl die Ihnen von mir gelieferten Regulatoren ein ganz gemeines Machwerk nennt, kann ich nur mein Bedauern darüber aussprechen, dass derartige schmutzige Concurrrenz existirt und sich wahrscheinlich dieser Veröffentlichung in einer Zeitung als Reklame bedient. — Ich attestire Ihnen, dass die Werke in den quest. Regulatoren amerikanischen Systems sind und abgesehen davon, dass sie sich einer grösseren Beliebtheit wie alle früheren Systeme sowohl bei Uhrmachern als Sachkennern als auch Privatleuten erfreuen, da sie richtig 8 Tage normal gehen und weniger Fehler machen, wie frühere Systeme, auch auf der Ausstellung in Stuttgart prämiirt worden sind.

Die Werke sind vollständig für Lebenszeit eingerichtet, da sie weniger penibel sind wie die früheren Systeme und ganz unempfindlich gegen Feuchtigkeit als auch Trockenheit sind und weiss ich aus Erfahrung, dass gerade diese Werke zu Regulatoren in Fabriken, wo sie allen möglichen Witterungseinflüssen, Dämpfen etc. ausgesetzt sind, verwandt werden.

Ich gestatte Ihnen, von dieser meiner Erklärung den umfangreichsten Gebrauch zu machen.

S. Silberstein.

Es wäre nun wohl interessant zu erfahren, wo in Berlin die berühmte Regulator-Fabrik des p. Silberstein eigentlich existirt, die diese Machwerke „Regulator“ genannt, in die Welt setzt, welche nach Angabe vollständig für Lebenszeit eingerichtet und ganz unempfindlich gegen Feuchtigkeit und Trockenheit sein sollen? Alle Nachfragen nach der Fabrik bei befreundeten Collegen in Berlin waren vergeblich und ebenso resultatlos eine Anfrage beim dortigen Gewerbesteuernamt. Es mag sich nun jeder Leser sein Urtheil darüber bilden, welche Beschaffenheit die Erwidernngen der Colportage-Unternehmer haben.

Ich werde nicht ermangeln den weiteren Verlauf der Angelegenheit an dieser Stelle mitzutheilen und halte es für Pflicht jedes meiner Herren Collegen, dem Colportageschwindel mit Uhren durch alle gesetzliche Mittel zu Leibe zu gehen und constatirte Betrugsfälle schonungslos an den Pranger der Oeffentlichkeit zu stellen.

X. in M.

### Vereinsnachrichten.

Für unsere Fachschule in Glashütte sind eingegangen:

Vom Verein Posen	M. 11,00
„ „ Magdeburg	„ 15,00
„ „ Torgau	„ 7,00
„ „ Greifswald	„ 5,00
„ „ Neustrelitz, Neubrandenburg etc.	„ 21,00
„ „ Zerbst	„ 6,00
„ „ Saale-Ilm (nachträglich)	„ 1,00
Von Herrn L. Ullrich in Pressburg	„ 1,70
„ „ C. Haas in Braunschweig	„ 0,90
Ungenannt (Belgien)	„ 1,30
	M. 69,90
Transport	„ 164,80
	M. 234,70.

### Nachruf. †††

Am 6. Februar früh 4½ Uhr, wurde unser hochgeschätzter College und allverehrter Vorsitzender

Herr J. G. Albrecht

nach längerer schwerer Krankheit im 69. Lebensjahre durch den Tod aus unserer Mitte gerissen.

Schmerzerfüllt betrauern wir in dem theuren Entschlafenen den verdienstvollen Begründer und Leiter unserer Vereinigung, der uns durch seinen biederen, humanen Charakter und durch seine Berufstreue stets ein würdiges Vorbild war. Mit nie ermüdendem Eifer wirkte er rastlos zum Besten des Vereins sowie des grossen Verbandes und unserer Fachschule. In dem heimgegangenen Freunde beklagen wir einen der eifrigsten Förderer der Kunst, der auch die Ausstellungen von Lebrlingsarbeiten in unserem Verein ins Leben rief.

Für immer werden wir den Verewigten schmerzlich vermissen.

In wie hohem Masse er die Achtung und Liebe Aller besass, zeigte die grosse Bethheiligung bei der Beerdigung, die sich zu einer wahrhaft erhebenden Feierlichkeit gestaltete. — Fünf seiner Zöglinge, die längst einen eigenen Heerd haben, gaben ihrem unvergesslichen Lehrmeister in tiefer Trauer das Geleit zur ewigen Ruhestätte.

Sauft ruhe seine Asche!

Die Collegen des Vereins von Leipzig und Umgegend.